

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG**

**Personale Informationsmittel**

**Friedrich Heinrich JACOBI**

***Brief über den Nihilismus***

**EDITION**

- 18-4** ***Brief über den Nihilismus*** / Friedrich Heinrich Jacobi. Eingel. und mit Anm. versehen von Ives Radrizzani. Mit einer Übersetzung aus dem Französischen von Perihan Göcergi. - Stuttgart-Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog, 2018. - XLIV, 221 S. : 1 Ill. ; 18 cm. - (Frommann-Holzboog-Studientexte ; 9). - ISBN 978-3-7728-2842-3 : EUR 38.00  
[#6239]

Friedrich Heinrich Jacobi (1743 - 1819)<sup>1</sup> hat eine eigentümliche Stellung in der Philosophie- und Literaturgeschichte der Jahre um 1800.<sup>2</sup> Bekannt – manche würden auch sagen: berüchtigt – ist er aufgrund seiner Rolle im Spinoza- oder Pantheismusstreit.<sup>3</sup> Durch seine Mitteilung von Gesprächen, die er mit dem unterdessen verstorbenen Lessing gehabt hatte und in denen dieser sich, wie es schien, zum Spinozismus bekannt hatte, löste er paradoxer Weise eine neue intensive Beschäftigung mit Spinoza aus, die für die deutsche Geisteskultur um 1800 sehr folgenreich war.<sup>4</sup> Jacobi war durch

---

<sup>1</sup> Er wird ausführlich vorgestellt in: ***Grundriss der Geschichte der Philosophie. Die Philosophie des 18. Jahrhunderts*** / begr. von Friedrich Ueberweg. - Völlig neu bearb. Ausg. / hrsg. von Helmut Holzhey. - Basel : Schwabe. - 25 cm [8285] [9949]. - Bd. 5. Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation, Schweiz, Nord- und Osteuropa / hrsg. von Helmut Holzhey und Vilem Mudroch. [Verf. von Michael Albrecht ...]. - 2014. - Halbbd. 1 - 2. - XXVII, XXVIII, 1677 S. - ISBN 978-3-7965-2631-2 : SFr. 320.00, EUR 267.50. - Hier S. 584 - 606 und 628 - 629. - Rez.: **IFB 17-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8449>

<sup>2</sup> Siehe z.B. ***Friedrich Heinrich Jacobi und die Philosophie als Schreibeart*** / Cornelia Ortlieb. - Paderborn ; München : Fink, 2010. - 446 S. : Ill. ; 24 cm. - (Zur Genealogie des Schreibens ; 13). - Teilw. zugl.: Berlin, TU, Habil.-Schr., 2006. - ISBN 978-3-7705-4938-2 : EUR 58.00 [1537]. - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz316619329rez-1.pdf>

<sup>3</sup> Siehe ***Jacobi und Mendelssohn*** : eine Analyse des Spinozastreits / Kurt Christ. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 1988. - 192 S. - ISBN 3-88479-367-5.

<sup>4</sup> Siehe dazu jetzt die kompakten Ausführungen in ***Spinoza-Studien*** / Manfred Walther. - Heidelberg : Winter. - 22 cm. - (Beiträge zur Philosophie : Neue Folge). - ISBN 978-3-8253-6915-2 (Gesamtwerk) : EUR 126.00 (Subskriptionspr.) [#6270]. - Bd. 3. Spinoza in Deutschland : von G.W. Leibniz bis zu Karl Schmitt ;

seine Bekanntschaft mit Autoren wie Johann Georg Hamann oder Matthias Claudius zudem einbezogen in intensive Reflexionen über die Philosophie Kants und Fragen über Gott und die Welt, die im Widerstreit zu religionskritischen Positionen standen. Jacobi, dessen Briefwechsel ein kulturhistorisch bedeutendes Dokument darstellt,<sup>5</sup> hatte aber auch Kontakte zu einer jüngeren Generation von Philosophen, unter denen es insbesondere Johann Gottlieb Fichte<sup>6</sup> und Friedrich Wilhelm Joseph Schelling waren, die in der Zeit um 1800 größte Bedeutung erlangten.<sup>7</sup> Während Jacobi später in seiner Münchner Zeit in einen weiteren Streit mit seinem dortigen Kollegen Schelling geriet, dem sogenannten Streit um die göttlichen Dinge,<sup>8</sup> hatte es mit Fichte einen Austausch gegeben, bei dem Fichte zunächst von einer Identität ihrer Auffassungen ausging, bis sich im Laufe der Jahre herauskristallisierte, daß Jacobi dies letztlich doch ganz anders sah.<sup>9</sup> Ein zentrales

---

Philosophie - Wissenschaft - Ideologie. - 2018. - XVII, 531 S. - ISBN 978-3-8253-6469-4 : EUR 56.00. - Eine Rezension der dreibändigen Aufsatzsammlung in **IFB** ist vorgesehen.

<sup>5</sup> Zur Bedeutung von Briefwechseln für die damalige Zeit siehe **Briefe um 1800** : zur Medialität von Generation / Selma Jahnke, Sylvie Le Moël (Hrsg.). - Berlin : BWV - Berliner Wissenschafts-Verlag, 2015. - 464 S. : Ill. (Berliner Intellektuelle um 1800 ; 4). - ISBN 978-3-8305-3550-8 : EUR 55.60. - Rez.: **IFB 16-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz453295312rez-1.pdf>

<sup>6</sup> Zu Fichte siehe zuletzt **Fichtes „Geschlossener Handelsstaat“** : Beiträge zur Erschließung eines Anti-Klassikers / hrsg. von Thomas Sören Hoffmann. - Berlin : Duncker & Humblot, 2018. - 219 S. ; 24 cm. - (Begriff und Konkretion ; 7). - ISBN 978-3-428-15363-3 : EUR 79.90 [#6054]. - Rez.: **IFB 18-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9399>

<sup>7</sup> Siehe etwa **Jena 1800** : die Republik der freien Geister / Peter Neumann. - 1. Aufl. - München : Siedler, 2018. - 255 S. : Ill., Kt. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8275-0105-9 : EUR 22.00 [#6207]. - Rez.: **IFB 18-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9414>

<sup>8</sup> **Philosophisch-theologische Streitsachen** : Pantheismusstreit, Atheismusstreit, Theismusstreit / Georg Essen ; Christian Danz (Hrsg.). - Darmstadt : WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), [Abt. Verlag], 2012. - VII, 285 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-534-21445-7 : EUR 59.90, EUR 39.90 (für Mitgl.) [#2589]. - Rez.: **IFB 13-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz316177628rez-1.pdf> - Siehe dazu jetzt auch **Historisch-kritische Ausgabe** / Friedrich Wilhelm Joseph Schelling. Im Auftrag der Schelling-Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften hrsg. von Thomas Buchheim ... - Stuttgart-Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog. - 26 cm [#6211]. - Reihe 1, Werke. - 18. Niethammer-Rezensionen (1808/09), Denkmal der Schrift von den göttlichen Dingen (1812) / Friedrich Wilhelm Joseph Schelling / hrsg. von Christopher Arnold ... - 2018. - XII, 316 S.: 1 Ill.. - 978-3-7728-2648-1 : EUR 296.00, EUR 268.00 (bei Gesamtabnahme). - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

<sup>9</sup> Zu den Anfängen des Kontakts zwischen Fichte und Jacobi siehe die folgenden Bände der Korrespondenzausgabe: **Briefwechsel** / Friedrich Heinrich Jacobi. Begr. von Michael Brüggemann und Siegfried Sudhof. Hrsg. von Walter Jaeschke. - Stuttgart- Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog. - 25 cm. - ISBN 978-3-7728-0205-8 [#4374]. - Reihe 1. - Bd. 10. Briefwechsel Juni 1792 bis September 1794 ; Nr. 2953 - 3328 ; Nachtrag zum Briefwechsel 1769 - 1789 / hrsg. von Walter

Dokument dieser Beziehung ist nun der hier in einer Einzelausgabe zusammen mit verschiedenen anderen Dokumenten abgedruckte Brief Jacobi an Fichte vom März 1799,<sup>10</sup> der Fichte offensichtlich noch Jahre später beschäftigte. Es war dieser Brief, in dem Jacobi den folgenreichen Begriff des Nihilismus prägte, weshalb er hier auch als **Brief über den Nihilismus** bezeichnet wird.

Fichtes Philosophie erscheint für Jacobi wie ein Sich-Selbst-aus-dem-Sumpf-Ziehen, und in dem Brief entfaltet er zudem das berühmten Strickstrumpfgleichnis (S. 30 - 35), das bereits in seinen bisher noch unveröffentlichten Denktagebüchern in einer ersten Fassung zu finden ist (S. XXV).<sup>11</sup>

Fichte hatte gehofft, in Jacobi einen Denker zu finden, mit dem er übereinstimmen konnte, doch reagierte Jacobi erst gar nicht auf dessen Avancen. Doch während Jacobi ein Realist war, verstand sich Fichte als Transzendentalist, der noch über Kant hinausging – und man könnte sogar Fichte als denjenigen Philosophen ansehen, der eben diejenigen Konsequenzen zu ziehen bereit war, die Jacobi in seinem Dialogbuch **David Hume über den Glauben** entwickelte (S. XX). Dem entsprach wohl auch die Auffassung der Anhänger Fichtes wie Schlegel und Novalis, jener habe die Philosophie vollendet, was sogar Jacobi so sah. Doch Jacobi war im Letzten selbst kein Philosoph, weshalb er auch nicht die Partei der Philosophie ergriff, sondern der Philosophie seine Nicht-Philosophie entgegensetzte. Genauer: Jacobi setzt ausdrücklich seine Unphilosophie, die ihr Wesen im Nicht-Wissen habe, der Philosophie Fichtes entgegen, die ihr Wesen allein im Wissen habe. Den Idealismus schelte er Nihilismus. Sein Nicht-Wissen habe er in allen seinen Schriften zur Schau getragen, und er beruft sich für seine Position emphatisch darauf, er habe „von Kindesbeinen an nach Wahrheit gerungen wie Wenige“ (S. 50).

---

Jaeschke und Rebecca Paimann. - 215. - XLIX, 418 S. - ISBN 978-3-7728-2664-1 : EUR 292.00, EUR 268.00 (Forts.-Pr.). - Bd. 11. Briefwechsel Oktober 1794 bis Dezember 1798 ; Nr. 3329 - 3689 / hrsg. von Catia Goretzki. - 2017. - XLVIII, 331 S., 5 Bl. : III. - ISBN 978-3-7728-2665-8 : EUR 298.00, EUR 268.00 (Forts.-Pr.). - Rez.: **IFB 17-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8432>  
Ein weiterer Band soll in Kürze erscheinen: Bd. 12. Briefwechsel 1799 - 1800 ; Nr. 3690-3987 / hrsg. von Manuela Köppe. - 2019 (Jan.). - 440 S. : III. - ISBN 978-3-7728-2666-5 : EUR 298.00, EUR 268.00 (Forts.-Pr.). - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

<sup>10</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1141402505/04>

<sup>11</sup> Siehe **Die "Denkbücher" Friedrich Heinrich Jacobis** / Peter-Paul Schneider Stuttgart-Bad Cannstatt : Frommann-Holzboog, 1986. - XIV, 573 S. - (Spekulation und Erfahrung : Abt. 2, Untersuchungen ; 3). - Zugl.: Bamberg, Univ., Diss., 1982 u.d.T.: Schneider, Peter-Paul: Die Kladden Friedrich Heinrich Jacobis. - ISBN 3-7728-1120-5. - Hier S. 236 - 239. - Die Denkbücher sollen im Sommer 2019 endlich auch im Rahmen der kritischen Ausgabe vorgelegt werden: **Die Denkbücher Friedrich Heinrich Jacobis** / hrsg. von Ives Radrizzani ... - Stuttgart-Bad Cannstatt : Frommann Holzboog. - 2019 (Juli). - 2 Bd. ca. 700 S. : III. - ISBN 978-3-7728-2253-7.

Jacobis „Gefühlsphilosophie“ wird auch in diesem Text sehr deutlich, da auch seine Argumentation immer von persönlichen Bemerkungen und dem Verweis auf Empfindungen geprägt ist. Typisch sind Sätze wie: „Mein Herz wird weich indem ich dieses schreibe. Ich möchte mich aufmachen und zu Ihnen eilen, um Auge in Auge, Brust an Brust Ihnen meine ganze Seele zu offenbaren“ (S. 50)! Diese persönliche Freundschaft würde auch gelten, so Jacobi, wenn er Fichtes Lehre wie diejenige Spinozas atheistisch nennen müßte – denn eine solche Lehre wäre eine Sünde nur als Gedankending, die bloß in Worten und Begriffen ihren Ort hat; nicht der im Leben stehende Mensch hätte sich vergangen: „Nicht das Wesen Gottes, sondern nur ein Name würde von ihm geläugnet“ (S. 51). Aber eben dieses Thema – Gott – beherrscht dann den Rest des Briefes, der somit auch seinen Ort in der religionsphilosophischen Reflexion hat.

Die Ausgabe von Ives Radrizzani, die sich auf eine zuvor 2009 in französischer Sprache herausgebrachte Edition bei Flammarion stützt, ist eine sehr sinnvolle Publikation, liegt doch damit eine gute Studienausgabe für einen zentralen Text der philosophischen Debatte um 1800 vor, dessen Kenntnis für jeden unabdingbar ist, der sich überhaupt den Denkkonstellationen der Zeit beschäftigt. Darüber hinaus kommt mit dem Blick zurück auf die Jacobi/Fichte-Debatte auch die ganze spätere Geschichte des Nihilismus mit den Zwischenstationen Nietzsche und Heidegger zur Sprache, insofern sich die Frage stellt, ob nicht die westliche (abendländische) Philosophie eine Neigung zum Nihilismus besaß. Radrizzani bemerkt, Nietzsche schulde ihm gewiß viel, verweist zugleich aber auch darauf, daß dieser Jacobi nur ein einziges Mal im Zusammenhang mit einem Urteil über Goethes **Wilhelm Meister** erwähnt (S. XV).

Das Bändchen, das sich auch prima in die Jackentasche stecken läßt, enthält außer den verschiedenen fragmentarischen Antwortversuchen Fichtes einen längeren Text von Karl Leonhard Reinhold, ein Sendschreiben an Lavater und Fichte über den Glauben an Gott, sowie ein Dossier mit Briefauszügen, die sich auf Jacobis Fichte-Brief beziehen (S. 149 - 188). Hier findet man wichtige Verstehenshilfen für den ganzen Kontext und auch die Netzwerke, in deren Rahmen sich die Kontroverse zwischen Fichte und Jacobi abspielte. Selbst Germaine de Staël schreibt an Jacobi, um ihn um seine Stellungnahme zu den Philosophien von Kant, Fichte und Schelling zu bitten, woraufhin Jacobi ihr seine Broschüre – den hier abgedruckten Text – schickt, aber dringend darum bittet, sie solle darüber keinesfalls mit Fichte oder Schlegel selbst reden (S. 178 - 179). Weiterhin ist eine *Chronologie* enthalten, die mit Jacobis Geburtsjahr einsetzt und bis zu seinem Tod reicht (Fichte war schon fünf Jahr zuvor gestorben). Eine *Bibliographie* (S. 195 - 199) ist vorhanden, in der auch nochmals auf das für 2019 geplante Erscheinen des ersten Bandes von Jacobis Denkbüchern hingewiesen wird, deren Herausgeber ebenfalls Ives Radrizzani sein wird. Sodann bietet der Band noch ein Namenregister und ein Sachregister, so daß man hier einen bestens kontextualisierten Studientext in den Händen hält, dem man nur weite Verbreitung unter allen einschlägig Interessierten wünschen kann. Ei-

ne Anschaffung ist auch für Wissenschaftliche Bibliotheken bzw. philosophische Seminarbibliotheken anzuraten.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9442>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9442>